

Franckesche Stiftungen zu Halle

D. Phil. Jacob Speners Ausübung des Christenthums/ oder Anweisung/ wie man soll ein wahrer Christ werden

Spener, Philipp Jakob

Franckfurt, Anno MDCCXXXIII.

VD18 13306995

Das XVIII. Capitel. Von der Redens-Art: Des todten und lebendigen Glaubens.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201970](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201970)

Das XVIII. Capitel.

Von der Redens-Art:

Des todten und lebendigen Glaubens.

Ac. II, 17. Also auch der Glaube, wann er nicht Wercke hat, ist er todt an ihm selber.

Bers. 19. Du glaubest daß ein einiger Gott ist, du thust wohl daran, die Teuffel glaubens auch und erzittern.

Was ist der todtre Glaube?

Wann man viel von Gott, Christo, und seinem Christenthum weiß, aber doch dabey gottlos und böshafft lebet.

Wie wird dieser Glaube sonst genennet?

Der historische Glaube.

Was ist der historische Glaube?

Wann man die Historie und Erzehlung weiß und inne hat, von der Erschaffung der Welt, von dem Erlöser der Welt, von Gottes Wesen, Wercken und Willen; ferner wann man viel aus der Heil. Schrift zu sagen weiß, die Bibel und seinen Catechismum wohl verstehet, auch von den Mitteln der Seeligkeit viel vorbringen kan.

Machet dann dieser historische Glaube nicht selig?

Nein, es muß noch etwas dabey seyn.

Was dann?

Dieses Wissen muß in uns lebendig werden, es muß uns auch heiligen und fromm machen, daß man thue, was und wie man glaubet, welches Jacobus die Wercke nennet, nemlich daß man Christliche, heilige und von Gott gebottene Wercke verrichte, Joh. XIII, 17. XV, 14. Gal. V, 6.

Könte aber ein Mensch bey allem solchem Wissen/ wann er nicht fromm dabey lebet/ verdammt werden?

Ja, weil der wahre und lebendige Glaube nicht erst

K 3

fraget,

fraget, ob man gute Werke thun soll, sondern er bringet sie ohngeheissen, dann Christus wohnet durch den Glauben in unserm Herzen Eph. III, 17. wo aber Christus wohnet und lebet, da heiligt er auch das Herz, die Seele, und das ganze Leben. Die Teuffel wissen auch daß ein einiger Gott sey, spricht Jacobus, ja sie konten Christo unter die Augen sagen: ich weiß wer du bist. Luc. IV, 34. und doch machet sie dieses Wissen nicht selig.*

Was wird demnach von uns erfordert?

Der lebendige Glaube.**

Was ist der lebendige Glaube?

Wann man unterrichtet ist von dem, was man von Gott, von Christo, dem Weg und den Mitteln der Seeligkeit wissen soll, aber wann man auch bey diesem Wissen, ein frommes und Christliches Leben führet, also daß der Glaube uns auch heilige, andere, und zu andern und neuen Menschen mache, Apost. Gesch. XV, 9. I. Cor. VI, 11.

Warum wird dieser der lebendige Glaube genennet?

Weil das Wissen und Erkenntnuß Gottes im Herzen nicht todt, wie eine bloße Historie, lieget, sondern weil dieser Glaube und selige Erkenntnuß unser Heyls

* So lange du in Sünden lebest wider dein Gewissen, und zugleich Christum und Belial haben wilt/ so lange hast du keinen wahren Glauben/ kein rechtschaffenes Vertrauen auf Christum, du magst auch sagen/ was du wilt. **Scribers Seelen-Schatz** III. Theil I. Pr. S. 39. und S. 46. Laß die Sünde und das gottlose Wesen der Welt: oder laß Christum/ den Glauben/ die Gerechtigkeit und Seeligkeit fahren. Der Sünden Freund/ Christi Feind. Der Sünden Feind/ Christi Freund.

** Bey dem wahren Glauben und rechten Christenthum ist eine lebendige/ göttliche/ dringende Kraft/ welche das Herz erneuert/ und dem Menschen einen neuen Muth und Sinn giebet. **Scribers Seelen-Schatz** III. Theil I. Pr. S. 8.

Heyls, auch in der Seele würcket, dieselbe heiliget, Seel und Geist mit heiligen Bewegungen erfüllet. Ferner weil solcher Glaube die Laster angreiffet, die Sünde dämpffet und den Menschen täglich aufmuntert, nach dem, was er von Gott weiß, auch sein Leben anzustellen. 2. Thess. I. 3. 4. *

Wodurch würcket dieser Glaube also?

Nicht aus unserer Krafft, weil wir es wissen, sondern weil der Glaube Christum wahrhaftig ergreiffet und sich mit ihm vereiniget, Eph. III. 17. dadurch die Sünde hinaus geschaffet, die Seele aber Gott allein zum Dienst und Wohnung geheiliget wird.

Wachet dieser lebendige Glaube seelig?

Ja, nicht um der Werke willen, sondern um Christi Gerechtigkeit willen, welche der Glaube sich zueignet, Eph. II. 8.

Kan der lebendige Glaube und ein heiliges Leben nicht geschieden werden?

Nein, wo ein ruchloses und böses Leben ist, da ist der Glaube nicht, wo der Glaube nicht ist, da ist Christus nicht, (dahero, wann man auch den Glauben zur Zeit der Anfechtung nicht empfinden solte) so wird man doch an einem solchen Menschen die Glaubens-Früchte, als Frömmigkeit, Liebe Gottes, Demuth, Sanfftmuth, und andere Christliche Tugenden finden.)*

R 4

Beh

* Der lebendige Glaube ist ein göttlich Werk in uns/ das uns wandelt und neu gebietet aus Gott / und tödret den alten Adam/macher aus uns ganz andere Menschen von Herken/Wuch/Sinn und allen Kräften und bringet den H. Geist mit sich. D es ist ein lebendig/schaffrig/thätig/unabhängig Ding um den Glauben. Lutherus in der Vorrede/ über die Epistel an die Römer.

** Wo der wahre Glaube ist/da ist Christus und sein heiliges Leben/ und wo man Christo und seinem heiligen Leben nicht nachfolget/da ist weder Glaube noch Christus. Job. Arnd wahres Christenth. 1. Buch cap. 9. Was ist der Christliche Glaube ohne ein Christlich Leben? Ein Baum

152 Das XVIII. Capitel. Von der Lebens-Art:

Hey wem findet sich der todte Glaube?

Hey den Gottlosen, die sich nicht bekehren, sondern sich mit dem Wissen behelffen, aber das, was sie wissen, nicht thun.*

So gehen ja viele verlohren?

Grenlich gehen viele verlohren, wie Christus selber spricht Matth. VII, 21. Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr, in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines Vatters im Himmel. Herr Herr sagen aber heisset, viel von Christo wissen, aber nicht fromm dabey leben, ihm äußerlich, aber nicht innerlich dienen.

Hey wem findet sich der lebendige Glaube?

Hey den Glaubigen und Frommen, die da verläugnen das ungöttliche Wesen und die weltliche Lüste, und züchtig, gerecht und gottseelig leben in dieser Welt, Tit. II, 2. welche die Sünde nicht lassen herrschen in ihrem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten, Rom. VI, 12. Die sich von der Welt unbefleckt behalten, Jac. I, 27. und sich mehr und mehr reinigen, Es. LII, 11.

Was haben diese vor eine Freudigkeit?

Das sie sind die wahre Freunde Gottes, weil sie thun was ihnen Christus gebietet, Joh. XV, 14. die rechte Knechte Gottes, die ihres Herrn Willen wissen

ohne Früchte/kayle unfruchtbare Bäume/ deren jezt die Welt voll ist/da die Welt Christum in dem Munde führet und mit der That verläugnet.

* Dieses ist im Grund ein Unglaube/ das ist/ ein gottloser Sinn und Vorsatz/ der sich der göttlichen Ordnung nicht unterwirfft/ sich Gott nicht übergibt: es ist eine Feindschaft und Widerspenstigkeit wider Gott/ da man seinen Hals unter das Joch Jesu nicht will beugen/ dem keine Anstalt Gottes gut und recht düncket/ der auch Gott zu Ehren nichts thun und lassen will/ in Summa/ wer die Finsterniß mehr liebet als das Licht. Tauler.

sen und thun, Luc. XII, 47. die rechte Kinder Gottes, die ihrem himmlischen Vater gehorchen, Eph. V, 1, ihrem Jesu folgen, 1. Petr. II, 21 und den Heiligen Geist sich lassen treiben, Rom. VIII, 14.

Wie kan man zum lebendigen Glauben gelangen?

Wann man (1) Gottes Wort mit Gebet und Euffer anhöret oder lieset, (2) das Wort Gottes in das Herz fasset, Luc. XI, 28 dann dadurch würcket Gott den Glauben in uns, wer es aber bald wieder vergisset, und den Teuffel sich es läßt von dem Herzen nehmen, Luc. VIII, 12. der wird nimmermehr zum Glauben gelangen. (3) Wann man das gehörte und ins Herz gefasste in die Übung bringet, Luc. VIII, 25 (4) Folglichs nicht nach der Welt und Welt-Kinder Gewohnheit sondern nach Gottes Wort lebet, (5) sein Herz mehr und mehr reiniget, und Gottes Gnade in sich wirken läßet, (6) Gott um seinen Heiligen Geist anseheth, und dessen Trieben folget.

Bermahnung.

Mein lieber Christ? wie stehets hie um deinen Glauben, ist derselbe ein todter oder lebendiger Glaube? Wir alle glauben, und beren alle drey Glaubens-Articul her, aber ist der Glaube bey allen auch lebendig? Ach ich fürchte, die Zahl der Verdammten wird am Jüngsten Tage entsetzlich groß seyn! Etliche werden verdammt werden, weil sie gar keinen Glauben gehabt und von Gott nichts gewußt. Etliche werden verdammt werden, die etwas hätten von Gott wissen können, aber nichts haben wissen wollen, nemlich solche Christen, die mitten in der Christenheit wohnen, wo Christus geprediget wird, und doch kein wahres und gründliches Erkennniß ihres Heyls haben. Dann leyder! zu unsern Zeiten trifft bey vielen ein, was Paulus sei-

nen Corinthern vorwirft: euer viel wissen nichts von Gott, das sage ich euch zur Schande. Etliche haben ein Erkenntniß von Gott, wissen auch viel von Göttlichen Dingen zu reden, rühmen sich dessen auch wohl; aber dieses Erkenntniß heiligt sie nicht, sie leben auch nicht darnach, sondern führen bey ihrem grossen Wissen ein leichtfertiges, ungerechtes, freches und sündliches Leben, eben als ob sie nicht wüßten, daß es unrecht seye; Allein solche arme Menschen machen sich auf diese Weise unglückselig und verdammen sich selbst, ja ihre Verdammiß wird desto grösser und heftiger seyn als der Unglaubigen und Unwissenden.

O darum, o Seele, erwäge wie es um dich stehet, ob dein Glaube todt oder lebendig seye. Ist dein Glaube todt, bricht er nicht in einem heiligen Leben aus, was hilft dir dein Wissen? Haben nicht andere vor dir mehr gewußt wie du, und sind doch verdammt! wilt du solcher Verdammiß entrinnen, so trachte, daß du mögest Gott, deinen Heyland Jesum, den werthen Heiligen Geist, und dieser dreyen Göttlichen Versöhnen ihr Wesen, Wohlthaten und Werke recht erkennen. Zu solcher Erkenntniß wirst du gelangen, wann du Gottes Wort fleißig liesest oder anhörst, das Gelesene und Gehörte in deinem Herzen behältest; Allein o Seele, stehe hie doch nicht stille, gedencke nicht, nun habest du alles gethan, nun ist noch nöthig, daß dieses Wissen dich heilige, ändere und bekehre, ja von Herzen fromm und gottsfürchtig mache, daß du nicht nur recht glaubest, sondern auch Christlich lebest, so daß jedermanden Glauben kan in den Werken sehen. Weiß du die Zehn Gebote, so liebe, vertraue, fürchte, ehre und diene Gott. Gegen deinen Nächsten nimme auch die befohlne Pflichten in acht, hüte dich für

für Widerspenstigkeit, Mord, Feindschaft, Un-
 pigkeit, Ungerechtigkeit, Verleumdung, Ent-
 wendung und anderer Sünden, so wird man sehen,
 daß du die Zehen Gebote in deinem Herzen habest;
 hast du gehöret und gelernet wie man Jesu nachfol-
 gen soll, so folge ihm nach, in der Demuth,
 Gehorsam, Sanftmuth, Gedult, Heiligkeit, und
 Willigkeit Gottes Willen zu erfüllen. Und eben
 dieses ist der lebendige Glaube. Solche Menschen
 können sich auch versichern, daß ihr Glaube rechter
 Art seye, Gott wohl gefalle, und daß sie in der wahren
 Gemeinschaft mit Gott stehen, und haben den
 kräftigen Trost, wie sie haben recht geglaubet und
 fromm gelebet, daß sie auch demahleins auf Jesu
 Blut und Todt können selig sterben.

Gebet.

Gütiger Gott! Ich glaube von Herzen
 was du mir in deinem heiligen Wort zu
 meiner Seelen Heil geoffenbahret hast. Aber
 ach! ich finde nicht allezeit, daß sich mein
 Glaube in meinen Werken zeigt. Darum
 gelobe ich dir hiemit an, ja ich bitte dich, gib
 mir Krafft durch deinen Heiligen Geist, daß
 ich möge so leben, wie ich glaube, daß ich seye
 friedfertig, demüthig, barmherzig, gütig,
 sanftmüthig, aufrichtig, keusch, gerecht,
 liebeich, gottselig und fromm, daß mein
 Glaube nicht ein todter, Hirn- und Mund-
 Glaube, sondern ein lebendiger und thätiger
 Glaube sey. Laß in meinem Herzen die Dro-
 hung meines Jesu oft erklingen: Es werden
 nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr, ins
 Himmelreich kommen, sondern die thun den
 Willen meines Vaters im Himmel. Ach! ich
 höre